

## Auswirkung der jihadistischen Propaganda auf Kinder und Jugendliche

Unter dem Einfluss jihadistischer Propaganda reisen nach wie vor zahlreiche Jugendliche in die einschlägigen Krisengebiete. Vor Ort werden sie zunächst in Trainingslagern jihadistischer Organisationen ausgebildet, um anschließend am bewaffneten Kampf teilzunehmen.



Der seit Sommer 2014 anhaltende Zulauf Jugendlicher und junger Erwachsener nach Syrien sowie in den Irak und insbesondere ihre Rückkehr stellen potenziell eine erhöhte Gefahr für unsere Gesellschaft dar. Durch ihre Erfahrungen in den Kriegsgebieten steht zu befürchten, dass sie als Einzelgänger oder in kleinen Gruppen Anschläge begehen.

Selbst Kinder schließen sich mittlerweile dem Kampf der Jihadisten in Syrien und im Irak an. Beispielsweise liegen den Sicherheitsbehörden Erkenntnisse zu einigen ausgereisten Minderjährigen vor, die vermutlich Kampferfahrungen gesammelt haben und inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt sind.

### Fazit

Die islamistische Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche in den sozialen Medien und im Internet nimmt stetig zu, ebenso deren Instrumentalisierung im Kontext jihadistischer Propagandaaktivitäten. Auf Videoplattformen abrufbare Hass- und Gewaltdarstellungen, die mit entsprechenden propagandistischen Botschaften unterlegt sind, finden mittlerweile weite Verbreitung und erhöhen so das Risiko für Heranwachsende, auch unwissentlich in die Fänge einer menschenverachtenden politisch-religiösen Weltanschauung zu geraten.

## Prävention und Deradikalisierung

Radikalisierungsprozesse sind vielschichtig begründet und motiviert. Vor allem Jugendliche werden von islamistischer Propaganda angesprochen und verändern sich sichtbar. Solche Veränderungsprozesse verlaufen in der Regel nicht unbemerkt und erfordern ein entsprechendes zivilgesellschaftliches Engagement. Weitere Informationen zu Prävention und Deradikalisierung erhalten Sie über folgende Kontaktstellen:

### Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Beratungsstelle „Radikalisierung“

Für Personen, die Rat und Unterstützung suchen, weil sie bemerken, dass sich eine Person in ihrem Umfeld islamistisch radikalisiert.

E-Mail: [beratung@bamf.bund.de](mailto:beratung@bamf.bund.de)  
Telefon: 0911/9434343

### Hinweistelefon – Anruf gegen Terror und Gewalt (HiT)

Für Personen, die Hinweise auf die mögliche Planung von islamistisch motivierten Gewalttaten bzw. Terroranschlägen haben.

E-Mail: [HiT@bfv.bund.de](mailto:HiT@bfv.bund.de)  
Telefon: 0221/792-3366

Weitere Informationen zum Verfassungsschutz finden Sie hier:

[www.verfassungsschutz.de](http://www.verfassungsschutz.de)



Bildnachweis  
picture-alliance/dpa  
picture-alliance/AP Photo

Stand  
Juli 2015



Bundesamt für  
Verfassungsschutz

## Kinder und Jugendliche in der jihadistischen Internetpropaganda



## Das Internet als Kommunikationsmittel

Jihadistische Propaganda wird im Internet hochprofessionell in vielfältigen Formaten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen neue Videos, Audiodateien, Online-Zeitschriften, Bild-Dokumentationen, Operationsberichte, Bekennerungen zu Anschlägen oder Interviews mit Anführern und Mitgliedern jihadistischer Gruppierungen. Der Austausch erfolgt sowohl über offen zugängliche als auch über geschützte Kommunikationsplattformen. Seit 2008 treten Jugendliche – auch Kinder – vermehrt als Akteure der Propaganda in jihadistischen Publikationen auf.

## Kinder und Jugendliche als Instrumente jihadistischer Propaganda

Heranwachsende werden für die Kriegspropaganda jihadistischer Gruppen skrupellos instrumentalisiert. Selbst vor Mord wird nicht zurückgeschreckt. Das zeigt eine Filmsequenz des „Islamischen Staates“ (IS), in der ein Halbwüchsiger zwei vermeintliche Spione mit einer Waffe exekutiert.

Die Präsentation solcher und ähnlicher Szenen erinnert an das Phänomen der „Kindersoldaten“. Diese werden bei Konflikten innerhalb Afrikas seit Jahrzehnten – mit der Waffe in der Hand – für die gewaltsame Durchsetzung politischer Vorstellungen missbraucht. Im islamistischen Kontext zielen derartige Propagandaveröffentlichungen darauf ab, die Entschlossenheit nachwachsender Terroristengenerationen zu stärken und die Rekrutierung jihadistischer Freiwilliger durch das Beispiel der Tat zu fördern.

Darüber hinaus sollen Darstellungen von Kindern und Jugendlichen bei ihrer Ausbildung in terroristischen Trainingslagern, beim Sport oder bei religiösen Unterweisungen den Eindruck vermitteln, dass die jihadistische Bewegung bis in ferne Zukunft über ausreichend Nachwuchs verfügen wird.

Zudem soll das Zeigen von Kindern und Halbwüchsigen in der Propaganda suggerieren, dass in Jihad-Gebieten nicht nur männliche Kämpfer, sondern auch deren Familien und Angehörige willkommen sind.

Immer wieder dienen Kinder und Jugendliche, die unter direkter oder indirekter Kriegsgewalt leiden mussten, als effektvolles propagandistisches Mittel, um eigenes Handeln zu legitimieren. Der IS setzt dabei ganz bewusst auf Emotionen. Insbesondere das Leid von Mädchen und Jungen wird visualisiert, das diesen – angeblich – durch „westliche Aggressoren“ zugefügt wurde. Damit versucht die Terrororganisation, weitere Muslime in die Verantwortung zu nehmen, zu radikalisieren und nicht zuletzt ideologisch an sich zu binden.

## Kinder und Jugendliche als Konsumenten und Verbreiter jihadistischer Propaganda

Kinder und Heranwachsende agieren sowohl als passive Konsumenten wie auch als aktive Verbreiter jihadistischer Propaganda.

Gerade die Entwicklung des Internets hin zum Web 2.0 unterstützt derartige Tendenzen, da in sozialen Netzwerken sprichwörtlich jeder vom reinen Nutzer zum Propagandaproduzenten mutieren kann.

Besonders vor dem Hintergrund der bewaffneten Konflikte in Syrien und im Irak ist die Zahl Jugendlicher, die im Internet oder in sozialen Netzwerken ihre Sympathien mit der jihadistischen Ideologie bekunden bzw. selbst entsprechende Propaganda verbreiten, stark angestiegen.

## Propagandamittel

Prägend für die jihadistische Weltanschauung im Internet ist vor allen Dingen das Propagandamaterial von international agierenden Jihadisten. Einseitig zugespitzt wird dabei die irige Botschaft einer globalen Unterdrückung der Muslime durch die westliche Welt verbreitet. Gleichzeitig wird zu bewaffneter Gegenwehr aufgerufen. Zu den weit verbreiteten Veröffentlichungen gehören grafisch modern und aufwändig gestaltete Online-Magazine sowie Videos in Computerspiel-Optik, die ganz gezielt ein jungendliches Publikum ansprechen und längerfristig binden sollen. In einer für Jugendliche attraktiven Form wird der angebliche „Glaubenskrieg“ der Islamisten als aufregendes Abenteuer angepriesen, das Männlichkeit, Mut und Hingabe an die Ziele des Islam zum Ausdruck bringt.

Über soziale Netzwerke und Instant-Messaging-Dienste setzt die jihadistische Propaganda auch auf deutschsprachige Gefolgsmänner von Terrororganisationen. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist Denis Cuspert, in Islamistenkreisen bekannt als Abu Talha al Almani, der zunächst als „Gangsta-Rapper“ aus Berlin populär wurde und der sich momentan als Anhänger des IS im Internet präsentiert. Auch Cuspert wirbt in seinen einschlägigen Videobotschaften zielgerichtet um Unterstützung für den Jihad.

Neben derartigen Identifikationsfiguren, die von Heranwachsenden – ähnlich wie Pop- oder Fussballstars – eher „aus der Ferne“ bewundert werden, tragen aber in der Regel bereits islamistisch beeinflusste Jugendliche – insbesondere innerhalb ihres eigenen Freundeskreises – zu einer weiteren Radikalisierung ihres Umfeldes bei.

## Wirkung der jihadistischen Propaganda auf Kinder und Jugendliche

Offen zugängliche Internetseiten und soziale Netzwerke ermöglichen es Jugendlichen, auf schnelle und einfache Art virtuell mit salafistischem bzw. jihadistischem Gedankengut in engeren Kontakt zu treten.

Auf der Suche nach Eigenidentität und Zuspruch schließen sie sich einem jihadistischen Milieu an. Selbst eine Radikalisierung hin zum potenziellen Einzeltäter kommt mitunter vor.

Jugendliche Jihadisten konsumieren über ihre Smartphones problemlos Propagandavideos bekannter Terrororganisationen, wie die des IS und seiner Sympathisanten. In derartigen Videos stellt sich die Terrormiliz als extrem handlungsorientiert dar.

Dabei wird das Leben in den Kampfgebieten auf eine, die Wirklichkeit verklärende Art und Weise beworben, und das Ende Juni 2014 ausgerufene Kalifat als Verwirklichung des islamistischen Traums dargestellt: ein Leben unter gläubigen Muslimen in Anlehnung an die Prophetentradition und der Scharia als alleingültigem Gesetz. Der IS präsentiert sich damit als Organisation, die genau das in die Tat umgesetzt hat, worüber andere jihadistische Gruppen seit Jahren nur sprechen: ein „Staat“ mit „Staatsgebiet“, „Staatsvolk“ und „Staatsgewalt“ sowie sozialer Absicherung.

Mittels grausamer, hochemotionalisierender Gewaltvideos, die Hinrichtungen, Folter oder verstümmelte (bzw. entstellte) Leichen zeigen, präsentiert sich der IS als kompromisslos in der Verfolgung seiner Ziele und für Außenstehende als gleichsam unbesiegbar. Vor allem die Demonstration vorgeblicher Disziplin und Stärke, verdeutlicht durch Kampf-, Anschlags- und militärische Ausbildungsszenen scheint insbesondere (männliche) jugendliche Propagandakonsumenten potenziell zu faszinieren und anzusprechen.

Mit der romantisch verklärten Idee, eine erfüllende Ehe mit Jihadisten eingehen zu können, die ihnen als heldenhafte Märtyrergestalten und aufrechte muslimische Ehemänner dargestellt werden, versucht der IS auch Mädchen und junge Frauen zu erreichen. Berichte von Frauen, die einen derartigen Schritt gewagt haben, verdeutlichen jedoch, wie widersprüchlich Wunschvorstellung und Realität in den Kriegs- und Jihadgebieten tatsächlich sind.